

Rotterdam 15. Juni 1821.

Mein liebes kleines Pappchen,

heute wird es kein sehr langer Brief werden, da ich schon zum Coiffen war, und somit einen Teil meiner freien Zeit verloren habe. — Du, Liebste, nimm innigen Dank für Deine lieben Jutten vom 13. ds., — also Berte fand dich stief, — was gibt das, mein Liebling, die arme Berte hat ja keine Ahnung, was in Deinem kleinen Herzen vorgeht. Durch den Verkehr mit sehr hochstehenden und wirklich gebildeten Leuten kann man natürlich viel lernen, aber Durchschnittswörter hat meistens mehr Schatten — als Sonnenseiten. Im übrigen ist es nicht sehr hübsch gesagt von Bertes Schwester, daß sie sich "hüten" werde dich wieder einzuladen. — Hier werden wir schon weit bilden, Liebling, auch ohne viel gesellschaftlichen Umgang, — was Berte und überhaupt Gesellschaftsmensch für Bildung ausgehen, ist doch bei näherer Betrachtung sehr hohl, denn was können die Veranstaltungen, Vereinsgeschichten etc. etc. sein? — auch die man keine Kopfschmerzen deswegen. — Von Mutterchen hatte ich einen sehr lieben Brief, sie läßt dich ^{stets} grüßen. — Für heute muß ich schließen, denn ich habe sehr viel Arbeit. — Grüß Mutter und Friedrich herzlichst.

Nimm tausend innige Küsse
von Deinem Willibrod